

Der Messias kommt... als Prophet

Text: Hebräer 1,1-3

Datum: 14. Dezember 2025

Predigt: Rudi Penzhorn

LENZO
K+RCHE
MIT GOTT FÜR LENZBURG

Der Messias = der Gesalbte

Wir befinden uns in der Predigtserie: Der Messias kommt. Letzte Woche haben wir festgestellt, dass „Messias“ nichts anders als „der Gesalbte“ heisst. Im Alten Testament wurden schwerpunktmässig drei Ämter durch Salbung eingesetzt: Der Priester, der Prophet und der König. Das gibt die Struktur vor, dass *der* Messias auch *der* Priester, *der* Prophet, und *der* König ist.

Heute wenden wir uns dem Propheten zu und wollen das auch wie letzte Woche machen, indem wir zunächst das Amt des Propheten anschauen, danach schauen, wie Jesus dieses Amt erfüllt (und übertrifft), bevor wir fragen, welche Relevanz das für uns in der Adventszeit 2025 hat.

1. Das Amt des Propheten

Im Alten Testament setzt Gott immer wieder Propheten ein, die in seinem Namen eine Botschaft in seinem Namen ausrichten sollen. Die Adressaten waren völlig unterschiedlich von einfachen Menschen, über Könige, bis hin zu ganzen Völkern und Nationen. So auch die Umstände, in die die Propheten gestellt wurden. Was jedoch immer gleich blieb, war dass der Prophet etwas von Gott gehört hat und anschließend weitergesagt hat. Das ist das zentrale Amt des Propheten.

Wenn wir uns die Botschaften der verschiedenen Propheten anschauen, dann lassen sich einige Grundkategorien erkennen, zu denen sie gesprochen haben. Folgende Kategorien finden wir immer wieder:

- Aussagen zum Wesen Gottes: Es wird Gott beschrieben, wie er ist und was er tut. Ein eindrückliches Beispiel ist Jesaja 40, 10-31, wo Jesaja die Grösse Gottes beschreibt.
- Aussagen zum Willen Gottes: Es werden Aussagen gemacht, was Gott in einer ganz konkreten Lage oder auch generell (z.B. Micha 6,8) will. Häufig nimmt das die Form von konkreten Anweisungen für eine bedrohende Situation.
- Aussagen über den Adressaten: z.B. spiegeln viele Propheten im AT dem Volk Israel ihre Schuldhaftigkeit und ihre Untreue gegenüber Gott (vgl. Jeremia 4,22; Hosea 4,1-3). Vereinzelt gilt das auch einzelnen Personen. So konfrontiert der Prophet Nathan im 2. Samuel 2,12 David mit seinem Ehebruch und Mord. Aber auch im positiven finden wir Aussagen (vgl. Jesaja 43,1-2).
- Aussagen über zukünftige Ereignisse: z.B. werden verschiedene Gerichte über das Volk Israel angekündigt, aber auch dort positive Vorhersagen: Gott wird ihnen das Land Israel geben, es kommt der Messias, das Volk wird nach ihrem Exil wieder zurückkehren, usw. Ein sehr bekanntes Beispiel ist der Prophet Jona, der der Stadt Ninive das Gericht ankündigt, wenn sie nicht umkehren.

2. Jesus der grösste Prophet

Schauen wir hin, wie Jesus diese 4 Kategorien nicht nur erfüllt, sondern übertrifft und sprengt.

1. Jesus spricht nicht nur von Gott, er ist selbst Gott

Auch Jesus macht Aussagen über wer Gott ist, aber er tut dies aus einer ganz anderen Perspektive und Autorität. In Johannes 14,9-10 sagt Jesus: „*Wer mich sieht, der sieht den Vater!*“ Dieses Motiv finden wir durch das ganze NT. Gott spricht nicht mehr durch Menschen, sondern Gott wird selbst Mensch und spricht direkt selbst. Er spricht nicht nur, sondern er lebt auch unter Menschen (vgl. Johannes 1,14) und kann gesehen werden. An Jesus können wir sehen, wie Gott mit verschiedenen Menschen und Situationen umgeht.

2. Jesus erklärt nicht nur den Willen Gottes, er tut ihn auch

Ähnliches kann man über die Kundgebung des Willen Gottes sagen. Jesus hat viel darüber geredet, wie Gott sich das Leben der Menschen vorgestellt hat. Er geht aber noch einen Schritt weiter und bleibt nicht beim Reden, sondern er lebt den Willen Gottes ganz praktisch vor. Deswegen kann er auch seinen Jüngern in seiner Abschiedsrede in Johannes 15,12 sagen: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ Es geht nicht mehr um eine theoretische Erklärung, die dann umgesetzt werden muss, sondern die Jünger (und wir) können Jesus auf die Finger schauen und es ihm dann nachmachen. Da kommen mir die Armbänder mit dem Aufdruck WWJD (Was würde Jesus Tun) in den Sinn. Das bringt es gut auf den Punkt.

3. Jesus spricht nicht nur Gottes Urteil über uns, sondern gibt neue Identität

Wie die Propheten im AT nimmt Jesus kein Blatt vor den Mund, wenn er über den Zustand von uns Menschen redet. In verschiedenen Bildern und Gleichnissen macht er klar, dass der Mensch ohne Gott krank, verwirrt, und zuletzt hoffnungslos verloren ist. Aber er bleibt nicht bei der Warnung stehen, sondern macht ein gewaltiges Angebot: Er gibt sich selbst hin, damit ein Neustart (vgl. 2. Korinther 5,17) und eine neue Identität als Freunde (Johannes 15,15) und Kinder (Johannes 1,12) Gottes möglich werden. Wie reichhaltig diese neue Identität ist, wird uns besonders von Paulus beschrieben, z.B. im Epheser 1.

4. Jesus spricht nicht nur von zukünftigen Dingen, sondern lenkt die Geschichte

Wie die Propheten vor ihm sagt auch Jesus verschiedene Ereignisse voraus. Er macht Aussagen über sein eigenes Leben und Sterben (z.B. Matthäus 16,21), über Ereignisse im Leben von anderen (z.B. Matthäus 26,34) und über zukünftige Ereignisse, auch in der fernen Zukunft (z.B. Matthäus 24,21-25). Anders als die anderen Propheten bleibt Jesus aber nicht unbeteiligt. In Kolosser 1,15-23 lesen wir, dass die Welt durch Jesus entstanden ist und dass auch ihr Ende auf ihn ausgerichtet ist. Er ist zentral in der gesamten Geschichte und wirkt mit, damit sie an ihr Ziel kommt. Jesus sagt selbst: „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“ (Markus 1,15) und setzt sich selbst dafür ein, dass das Reich Gottes tatsächlich verwirklicht wird.

3. Was erwartest du?

Wo willst du in dieser Adventszeit Gottes Reden hören?

- Verstehst du Gott nicht und wünschst du dir von ihm zu erfahren wer er wirklich ist?
- Fragst du dich was Gott mit dir, mit deinem Leben und mit dieser Welt noch vorhat? Was ist dein nächster Schritt? Wohin führt die Reise?
- Fragst du dich, wer du bist? Was Gott über dich denkt und über dich sagt?
- Fragst du dich, wo alles hinget? Wenn wir in unsere Welt schauen können wir an all dem Schrecklichen verzweifeln, was wir sehen. Sehnst du dich da nach Gottes reden, wie es weitergeht und den Zuspruch der Gewissheit: Er führt es zum Guten?

Der Hebräerbrief beginnt mit einem Rückblick über das vielfache Reden Gottes im Laufe der Geschichte. Er bleibt aber nicht dabei stehen, sondern stellt fest: In diesen letzten Tagen hat Gott durch seinen Sohn geredet. Wir dürfen auch heute damit rechnen, dass Gott uns durch seinen Sohn begegnen will und durch ihn zu uns reden will. (Hebräer 1,1-3)

4. Eine neue Zeit bricht an

Bereits im Alten Testament wird der „neue Bund“ angesagt, der in Jesus aufgerichtet wird. In Jeremia 31, 31-34 wird dieser Bund genauer beschrieben. Ein zentraler Aspekt ist, dass Gott sein Gesetz (sein Reden) direkt in das Herz der Menschen geben und ihnen in den Sinn schreiben wird. An anderer Stelle (Joel 3,1) wird dies mit der Ausgießung des Heiligen Geistes über alle Menschen verbunden. Dieser neue Bund entsteht durch Jesus. Er sagt selbst, er wird Gott um den Geist bitten, der uns an alles erinnern wird, was Jesus gesagt hat (Johannes 16,8-14) und uns die Augen öffnen wird über die Welt, die Sünde, das Gericht und die Gerechtigkeit. Der neue Bund ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht nur vereinzelte Propheten Gottes reden hören können, sondern alle, die auf ihn hören wollen, das auch tun können. Es ist ein grossartiges Versprechen, dass Gott reden will und tut, auch heute und hier. Die Frage bleibt nur noch: Nehme ich mir die Zeit und habe ich den Mut hinzuhören?

Kleingruppe: Mögliche Fragen fürs Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung

- Was hat mich angesprochen, was irritiert?
- Wo wünsche ich mir Gottes Reden zu hören? Warum?
- Wie höre ich persönlich Gott am klarsten reden? Was hilft mir beim Hören? Was hindert mich dabei?
- Was ist meine persönliche Sehnsucht in dieser Adventszeit?
 - Kommt ins Gespräch wie ihr euch darin unterstützen und ergänzen könnt.
- Ein kleiner Tipp für die Adventszeit: Wir haben gesehen, dass sehr viel von Gottes Wesen und Willen im Leben von Jesus sichtbar wird. Nimm dir doch die Zeit um eines der vier Evangelien zu lesen. Es lohnt sich wirklich!